

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 86 (2011)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gelingener Umgang mit dem Erbe der Baukultur: die städtische Wohnsiedlung Zurlinden in Zürich von 1918 nach der 2007 abgeschlossenen Gesamtinstandsetzung.

angebracht, aber ansonsten sind die Häuser aussen praktisch noch im Originalzustand erhalten.

Altbauten energetisch schlecht?

Gegen den respektvollen Umgang und gegen sanfte Sanierungen wird meist das Argument energetischer Mängel ins Feld geführt. Zu Recht? Eine der erstaunlichsten Einsichten von Philipp Hostettler liegt darin, dass viele Wohnhäuser mit einem mas-

siven Mauerwerk von rund 40 Zentimetern energetisch wesentlich besser abschneiden, als viele glauben wollen. Besonders augenfällig ist dieser Effekt bei den Vollsteinmauerwerken von Gebäuden der Baujahre 1870 bis 1920 mit Stärken von 40 bis 50 Zentimetern. Philipp Hostettler sagt dazu: «Den entscheidenden Fehler sehe ich darin, dass man sich bei der gängigen Beurteilung auf rein theoretische, computergestützte Berechnungen verlässt.»

Es stimme zwar, dass viele ältere Fassaden und Mauerwerke an sich einen ungünstigen Wärmedämmwert (u-Wert) aufweisen würden. Doch dies sei nur die halbe Wahrheit, weil bei dieser Betrachtung der effektive Energieverbrauch für das Heizen gar nicht erhoben werde. «Wenn man über mehrere Jahre den Verbrauch an Öl oder Gas misst, ergeben sich meist viel tiefere Werte», sagt Hostettler. Als Hauptgrund weist er darauf hin, dass die Außenwandkonstruktion von Altbauten oft eine optimale passive Solarnutzung über die Fassade biete. An sonnigen Tagen im Winter und vor allem auch in der Zwischensaison im Herbst oder Frühling wärmen die Sonnenstrahlen die Konstruktion aussen auf; zusammen mit der Speicherfähigkeit des Mauerwerks resultiert übers Jahr gerechnet ein sehr viel tieferer Verlust an Wärmeenergie, als man rein rechnerisch erwarten würde.

Auseinandersetzung nötig

Vorbehalte gegenüber der allzu oft auf die immer gleiche Art durchgeführten Energiesanierungen meldet auch Urs Baur von der Denkmalpflege der Stadt Zürich an: «Das bautechnische Knowhow richtet sich dabei nach dem Neubau, dem Minergiehaus. Die zur Sanierung des Altbau angepriesenen Baumaterialien sind bestenfalls modifizierte Produkte für den Neubau.» So ist zwar der Maxime der Wärmedämmung Genüge getan, aber das Haus steht am Ende ohne Gesicht da. Urs Baur sieht für dieses Dilemma Lösungsmöglichkeiten: ein erhöhter Planungsaufwand, die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Baustil und den wärmetechnischen Eigenschaften des Hauses. Wer die Sanierung nicht schablonenhaft angeht, so ist Baur überzeugt, kann die Anforderungen des Energiesparens, der Wirtschaftlichkeit, der Architektur und der Denkmalpflege in Einklang bringen.

Foto: Reinhart Zimmermann

Anzeige



Wir bringen Gebäude in Form

Ihre Spezialisten für Umbau • Sanierung • Tiefbau • Holzbau

www.bwt.ch

Winterthur 052 224 31 31

Zürich 044 325 18 18

Turbenthal 052 397 28 88

Wetzikon 044 930 61 27

Weltneuheit: Miele AutoDos

Spart bis 30% Waschmittel

Die einzigen Waschmaschinen mit automatischer Pulver- und Flüssigwaschmitteldosierung benötigen bis 30% weniger Waschmittel. Das freut die Umwelt, Ihr Portemonnaie – und Ihre Kleider: Das neue Wäschepflegesystem reinigt sanft und schonend. Auch Ihre heikelsten Textilien können Sie bedenkenlos den Miele Waschmaschinen anvertrauen. Immer und immer wieder.



Miele – die Vertrauensmarke
der Schweizer

